

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Bilanz zum 31. Dezember 2004

Entwurf

Aktiva	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR	Passiva	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	2.529,95	7.257,19	I. Gezeichnetes Kapital	3.323.397,23	3.323.397,23
II. <u>Sachanlagen</u>	<u>6.564.290,96</u>	<u>6.648.133,22</u>	II. Kapitalrücklage	71.458,08	71.458,08
	6.566.820,91	6.655.390,41	III. <u>Bilanzgewinn</u>	<u>700.717,26</u>	<u>730.032,21</u>
B. Umlaufvermögen				4.095.572,57	4.124.887,52
I. <u>Vorräte</u>			B. Sonderposten für Zuwendungen	153.019,19	145.323,27
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<u>24.377,87</u>	<u>20.427,35</u>	C. Rückstellungen		
	24.377,87	20.427,35	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	194.228,00	177.183,00
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	<u>486.675,80</u>	<u>495.265,76</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.751,97	64.151,53		680.903,80	672.448,76
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 9.916,00 (Vorjahr: EUR 0,00)			D. Verbindlichkeiten		
2. Forderungen an die Gemeinde	1.453.781,13	974.597,09	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.425,71	28.596,71
3. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>	<u>7.527,67</u>	<u>3.198,98</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 22.425,71 (Vorjahr: EUR 28.596,71)		
	1.499.060,77	1.041.947,60	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben	2.032.458,46	1.612.784,59
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>9.700,00</u>	<u>7.194,40</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 605.941,03 (Vorjahr: EUR 605.941,03)		
	1.533.138,64	1.069.569,35	3. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	1.129.629,39	1.146.277,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>14.049,57</u>	<u>5.557,63</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 78.268,49 (Vorjahr: EUR 49.885,12)		
	1.533.138,64	1.069.569,35		3.184.513,56	2.787.659,12
	<u>8.114.009,12</u>	<u>7.730.517,39</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0,00</u>	<u>198,72</u>
				<u>8.114.009,12</u>	<u>7.730.517,39</u>

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004

Entwurf

	<u>2004</u> EUR	<u>2003</u> EUR
1. Pflegegelder	4.061.992,18	3.896.119,44
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>394.165,17</u>	<u>488.448,07</u>
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.534.845,17	-2.554.181,79
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-641.715,48</u>	<u>-658.492,31</u>
	-3.176.560,65	-3.212.674,10
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-129.680,90	-139.484,54
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-1.112.606,43</u>	<u>-896.870,23</u>
6. Betriebsergebnis	37.309,37	135.538,64
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.316,09	28.705,63
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-85.940,41</u>	<u>-88.220,17</u>
9. Finanzergebnis	<u>-66.624,32</u>	<u>-59.514,54</u>
10. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	<u>-29.314,95</u>	<u>76.024,10</u>

Druckdatum: 02.05.2005, 09:13

letzte Sicherung: 28.04.2005, 18:15:04, Version: 3.07.101

Speicherpfad: C:\Programme\AuditAgent\Data\45580.JA2004\45580.JA2004GV.CVV

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Anhang für das Geschäftsjahr 2004

I. Allgemeine Angaben

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 22 EigVO NW Formblatt 1.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß § 23 EigVO NW nach Formblatt 4 aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden auf Basis der festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

	Nutzungsdauer Jahre	Abschreibungs- methode
	_____	_____
Bauten	50-80	linear
Außenanlagen	8-10	linear
Hauswirtschaftliche Einrichtungen	10-40	linear
Wohnungseinrichtungen	8-20	linear
Büroeinrichtungen	8	linear
EDV-Hardware	3-5	linear
Fahrzeuge	5	linear
Software	3	linear

Entwurf

Die bei Gründung des Betriebes dem Sondervermögen zugeordneten Gegenstände werden auf Basis dieser Nutzungsdauern über die nach Gründung verbleibende Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Danach haben sich für die bei Gründung übernommenen Bauten folgenden Restnutzungsdauern ergeben:

	Restnutzungs- dauer
Gebäude Am Jagdhaus	60
Gebäude Zur Kaisereiche	47
Gebäude Lettow-Vorbeck-Str.	20

Beim beweglichen Anlagevermögen werden die Zugänge des ersten Halbjahres mit dem vollen Jahresbetrag, die Zugänge des zweiten Halbjahres mit dem halben Jahresbetrag abgeschrieben.

Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Zur Verbesserung der Transparenz wird die in den liquiden Mitteln enthaltene Vorschusskasse nicht mehr mit in den Wohngruppen entstandenen Verbindlichkeiten verrechnet, sondern stattdessen brutto ausgewiesen.

Als Sonderposten für Zuwendungen wurde 2004 eine weitere Großspende über TEUR 10 vereinnahmt. Die Auflösung erfolgt ab 2005 in Höhe der Mietaufwendungen aus der Anmietung einer "Trainingswohnung".

Für Pensionsverpflichtungen auf Grund von beamtenrechtlichen Vorschriften gegenüber im Betrieb aktiven Beamten werden Rückstellungen für Pensionen gebildet. Der Ansatz erfolgt gemäß einem versicherungsmathematischen Gutachten mit einem modifizierten Teilwert gemäß § 6a EStG bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% und unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck. Der steuerliche Teilwert wird hinsichtlich des Beginns des Dienstverhältnisses derart modifiziert, dass das Mindesteintrittsalter von 30

auf 18 Jahre abgesenkt ist.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in dem Umfang gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Darüber hinaus werden Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB für Gebäudeinstandhaltungsmaßnahmen gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der auf Seite 6 aufgeführte Anlagenspiegel.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Urlaubsrückstellungen sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen.

3. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten zeigt der nachfolgende Verbindlichkeitspiegel:

<u>Art der Verbindlichkeit</u>	<u>Gesamtbetrag EUR</u>	<u>Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR</u>	<u>Restlaufzeit über 5 Jahre EUR</u>
a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.425,71	22.425,71	0,00
b) Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben	2.032.458,46	605.941,03	1.219.830,21
c) Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.129.629,39</u>	<u>78.268,49</u>	<u>868.069,12</u>
	<u>3.184.513,56</u>	<u>706.635,23</u>	<u>2.087.899,33</u>

4. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 268 HGB.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen auf Pflegegelder, deren Höhe sich nach der mit dem Jugendamt Wuppertal getroffenen Vereinbarung richtet. Die aktuell getroffene Vereinbarung hat Gültigkeit bis zum 31. Mai 2005.

2. Auflösung von Sonderposten

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung eines Sonderpostens für Zuwendungen von EUR 2.304,08 enthalten.

V. Sonstige Angaben

1. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Laufe des Geschäftsjahres 2004 waren durchschnittlich beschäftigt:

- Beamte:	3
- Angestellte:	57
- Gewerbliche Arbeitnehmer:	9
- Praktikanten:	5

Darüber hinaus beschäftigte der Betrieb im Geschäftsjahr 1 Auszubildenden.

2. Mitglieder der Betriebsleitung

Die Betriebsleitung (Führung des Betriebes) setzte sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt zusammen:

- Harald Dorau, Betriebsleiter
- Werner Gause, stellvertretender Betriebsleiter

Die Gesamtbezüge der Betriebsleitung beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 127.398,42.

3. Betriebsausschuss

Mitglieder des Betriebsausschusses im Geschäftsjahr 2004 waren:

Herr Karl - Fridrich Kühme, Vorsitzender

Herr Ralf Geisendörfer (stellv. Vorsitzender)

Frau Helga Güster

Herr Arno Gerlach (bis 8. 11.2004)

Herr Jörg Blume (bis 8.11.2004)

Herr Peter Brakelmann (bis 8.11.2004)

Frau Birgit Hetfleisch (bis 8.11.2004)

Herr Wilfried Michaelis

Frau Antje Weber (bis 8.11.2004)

Frau Ingrid Rode (bis 8.11.2004)

Herr Jörn Suika (bis 8.11.2004)

Herr Jan Philip Kühme (seit 8.11.2004)

Frau Ute Mindt (seit 8.11.2004)

Frau Jessica Naumann (seit 8.11.2004)

Herr Bastian Sackermann (seit 8.11.2004)

Herr Jürgen Vitenius (seit 8.11.2004)

Herr Marcel Simon (seit 8.11.2004)

Herr Stefan Teichler (seit 8.11.2004).

Mitglied des Werksausschusses mit beratender Stimmer gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 ff GO NRW war im Geschäftsjahr 2004:

Herr Marcel Simon (bis 8.11.2004)

Herr Hansjörg Finkentey (seit 8.11.2004)

Die Sitzungsgelder des Werksausschusses beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf EUR 426,00.

Entwurf

Wuppertal, im April 2005

Harald Dorau (Betriebsleiter)

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2004

Entwurf

	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>				31.12.2004 EUR	<u>Wertberichtigungen</u>			<u>Nettowerte</u>		
	01.01.2004 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR		01.01.2004 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2004 EUR	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
A. Anlagevermögen											
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.920,59	332,69	0,00	-581,24	17.672,04	10.663,40	5.059,93	-581,24	15.142,09	2.529,95	7.257,19
	<u>17.920,59</u>	<u>332,69</u>	<u>0,00</u>	<u>-581,24</u>	<u>17.672,04</u>	<u>10.663,40</u>	<u>5.059,93</u>	<u>-581,24</u>	<u>15.142,09</u>	<u>2.529,95</u>	<u>7.257,19</u>
II. <u>Sachanlagen</u>											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.808.887,77	0,00	0,00	0,00	6.808.887,77	333.621,00	69.191,57	0,00	402.812,57	6.406.075,20	6.475.266,77
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	387.061,88	42.008,37	0,00	-33.200,82	395.869,43	214.195,43	55.429,40	-31.971,16	237.653,67	158.215,76	172.866,45
	<u>7.195.949,65</u>	<u>42.008,37</u>	<u>0,00</u>	<u>-33.200,82</u>	<u>7.204.757,20</u>	<u>547.816,43</u>	<u>124.620,97</u>	<u>-31.971,16</u>	<u>640.466,24</u>	<u>6.564.290,96</u>	<u>6.648.133,22</u>
	<u>7.213.870,24</u>	<u>42.341,06</u>	<u>0,00</u>	<u>-33.782,06</u>	<u>7.222.429,24</u>	<u>558.479,83</u>	<u>129.680,90</u>	<u>-32.552,40</u>	<u>655.608,33</u>	<u>6.566.820,91</u>	<u>6.655.390,41</u>

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU)

Lagebericht 2004

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

1.1. Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendwohngruppen sind eine kommunale Einrichtung, die auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufnimmt, betreut, erzieht und versorgt (KJHG §§19, 27, 32, 34, 41, 42).

Für die Stadt Wuppertal, als Gewährleistungsträger von Jugendhilfeaufgaben, besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, wenn sie um Aufnahme bitten (§ 42 Abs. 2 KJHG). Die Inobhutnahme der Kinder unter 14 Jahren ist dem Betrieb KIJU übertragen.

Daneben können weitere Leistungen erbracht werden, sofern sie dem Unternehmenszweck nicht entgegenstehen.

Der Betrieb hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen eine Orientierung zu bieten, sie zu unterstützen, zu begleiten und in ihrer individuellen Entwicklung - unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Lebenssituation - zu fördern. Die Grundlage dafür ist die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter Einbeziehung des Herkunftsmilieus. Die Einrichtung bietet bedarfsgerechte Plätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sowie sonstige betreute Wohnformen in Einrichtungen, über Tag und Nacht an. Außerdem werden Notaufnahmeplätze „Rund-um-die-Uhr“ zur Verfügung gestellt.

1.2. Überblick

Die Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU) haben fünf Geschäftsjahre als Eigenbetrieb -trotz kontinuierlich sinkendem Betriebskostenzuschuss- mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. In 2004 wurde kein Betriebskostenzuschuss mehr gezahlt. Für dieses 6. Jahr wird ein Verlust in Höhe von 29.314,95 € ausgewiesen, der über die Gewinnvorträge der Vorjahre gedeckt werden kann und den städtischen Haushalt somit nicht belastet.

In die Gewinn- und Verlustrechnungen der vergangenen Jahre sind folgende Betriebskostenzuschüsse eingeflossen.

1999	773.380 € (1.512.600 DM)
2000	412.816 € (825.000 DM)
2001	325.949 € (637.500 DM)
2002	172.875 € (338.114 DM)
2003	127.800 € (249.955 DM)
2004	0 €

1.3 Belegungsstatistik

Im Durchschnitt konnte im Jahr 2004 die Belegung auf 92,89% (ohne Kindernotaufnahme und Pflegestelle) gesteigert werden. Im Vergleich dazu wurde in 2003 ein Auslastung von 91,65% erreicht.

Die Belegungsquote der Regelwohngruppen (Kinderwohngruppen und Jugendwohngruppen) betrug durchschnittlich 94,37 %. Die Sollauslastung liegt bei 94,18 %. Die Platzzahl bei den drei Kinderwohngruppen wurde im April jeweils um einen Platz reduziert. Unter anderem dadurch ist die Auslastungsquote in diesen Gruppen im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen.

Die durchschnittliche Belegung der Tagesgruppen lag bei 86,63 %. Für die Tagesgruppen beträgt die Sollauslastung 96,13. %.

Bei der Kindernotaufnahme (Inobhutnahmen gem. § 42 KJHG) lag die Auslastungsquote bei 86,82%. Im Vergleich dazu, betrug sie im Jahr 2003 nur 75%. Die Sollauslastung liegt bei 78%.

Die Mutter-und-Kind-Gruppe war durchschnittlich zu 90,87 % belegt (Mütter 95,55 %, Kinder: 86,18%). Die Sollauslastung liegt seit den Entgeltverhandlungen im April für die Mütter bei 96%, für die Kinder bei 82%. Die Sollauslastung für die Kinder ist geringer festgelegt worden, da die Mütter i.d.R. schwanger aufgenommen werden und die Kinder dementsprechend später als die Mütter einen Platz in der Gruppe belegen.

Die Pflegestelle Hans-Rauhaus-Straße war in 2004 nur zu 83,33% belegt. Die Sollauslastung beträgt 100%. Die Platzzahl ist mit Auszug einer Jugendlichen Ende Juli 2003 um 1 Platz auf insgesamt 6 reduziert worden. Im Dezember 2003 ist ein weiteres Kind ausgezogen. Seitdem konnte der 6. Platz nicht wieder belegt werden.

	Anzahl der belegbaren Plätze	Ist-Auslastung 2002 in %	Ist-Auslastung 2003 in %	Soll-Auslastung 2004 in %	Ist-Auslastung 2004 in %	Abweichung in % zum Vorjahr
Kinderwohngruppen	27	86,61	85,63	93,54	99,34	+13,71
Jugendwohngruppen	38	94,32	96,26	94,64	90,75	- 5,51
Tagesgruppen	16	97,12	93,80	96,13	86,63	- 7,17
Mutter-und-Kind-Gruppe	14	87,65	90,43	89,30	90,87	+ 0,44
Kindernotaufnahme	8	78,46	75,00	78	86,82	+11,82
Pflegestelle Hans-Rauhaus-Str.	6	100	98,79	100	83,33	- 15,46
Alle Gruppen ohne Kindernotaufnahme und Pflegestelle	95	91,46	91,65	93,77	92,89	+ 1,24

1.4 Angebotsveränderung

Durch die Umzüge der Mädchenwohngruppe in die Hopfenstraße in der Südstadt und der Tagesgruppe nach Vohwinkel drückte sich schon in 2002 und 2003 die stärkere Orientierung in Richtung Stadtteilarbeit aus. In 2004 wurde dies durch den Umzug der zweiten Tagesgruppe in die Hopfenstraße fortgesetzt.

1.5. Personalbereich

Auch im Jahr 2004 wurden wieder mehrere Personen in unterschiedlichen Bereichen ausgebildet. Hinzu kommen noch eine Reihe von Kurzzeitpraktikanten.

In der Verwaltung werden seit dem Jahr 2000 kontinuierlich, jeweils für die Dauer von 4 Monaten, Bürokommunikationskaufleute ausgebildet, die bei der Stadt Wuppertal oder dem Klinikum Wuppertal GmbH angestellt sind. Wie in den Jahren 2002 und 2003 wurde auch im Jahr 2004 eine Umschülerin zur Bürokauffrau beschäftigt.

Eine in der Fachwelt herausragende Qualifizierungsfortbildung für alle pädagogischen Beschäftigten, die sich über 3 Jahre erstreckt hat, wurde in 2003 abgeschlossen. Seitdem begleitet und kontrolliert ein vierköpfiges Qualitätssicherungsteam die Umsetzung der methodischen Betreuungsplanung in den Gruppen.

Personalaufwand ist in folgender Höhe entstanden:

	<u>TEUR</u>
Löhne und Gehälter	2.532,9
Sozialversicherung (einschl. Beihilfe)	494,9
Altersvorsorge und Unterstützung (einschl. Altersteilzeitumlage und Pensionsrückstellung)	148,8
Gesamt	3.176,6

Stellenplan und Stellenbestand (zum 31.12.2004):

	Stellen laut Plan	Stellenbestand
Stellenbezeichnung	Anzahl	Anzahl
Betriebsleitung	1	1
Pädagogisches Management	1	1
Betriebsmanagement	1	0,5
Fachreferat	3	2,53
Verwaltung	3	2,39
Wirtschaftsdienst	7	6,26
Hausmeister	1	1
Erzieherinnen/Erzieher	45	43,99
Sozialpädagogen/Heilpädagogen	1	0,5
Pädagogischer Vertretungsdienst	1	1
Ausbildung Verwaltung	1	0
Zivildienstleistender	1	0
Freiwilliges Soziales Jahr	0	1
ABM-Kraft (Hausarbeiter)	0	0
Berufspraktikanten (Erz./Sozialpäd.)	6	5
Anzahl Stellen	72	66,17 (*)

(*) Davon insgesamt 25 Teilzeitbeschäftigte

Die Angaben unter „Stellenbestand“ beziehen sich auf Vollzeitstellen.

2. Darstellung der Lage

2.1. Ertragslage

Die Pflegesatzerlöse liegen 1,07% über dem ursprünglichen Plan.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 24,13 % höher als ursprünglich veranschlagt. Dies liegt hauptsächlich an den zuvor nicht geplanten Erträgen aus Auflösung von Rückstellungen und dem Ausbau der Nachbetreuung bzw. Fachleistungsstunden.

Die Zinserträge liegen rund 10T€ bzw. 1/3 unter dem Planwert. Dies wurde durch die verspätete Zuordnung von Einnahmen zum Sonderhaushalt KIJU durch das SAP-Programm verursacht. Dieses Problem bestand bis einschließlich August 2004.

Die Personalaufwendungen sind mit 1,59 % geringer als geplant. In erster Linie ist dies auf die, im Vergleich zu 2003 reduzierten, ins nächste Jahr übertragenen Überstunden und Urlaubstage sowie die Umwandlung einiger Stellen in Teilzeitstellen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Leistungen von Dritten konnten bis auf wenige Ausnahmen im Vergleich zum Plan reduziert werden. Höherer Aufwand ist für Instandhaltungsaufwendungen sowie im geringen Umfang für aus Spendenmitteln finanzierte Aufwendungen - für welche auch höhere Spendererträge vorhanden sind - und Abgaben/Versicherungen entstanden. Die Instandhaltungsaufwendungen enthalten

eine Rückstellung in Höhe von 227T€ für den Austausch von Fenstern. Nach den heftigen Regenschauern und Stürmen im Herbst sind viele undichte Stellen festgestellt worden. Insgesamt liegen die Aufwendungen für Leistungen von Dritten 181T€ bzw. 20,67% über dem Planwert.

Die Abschreibungen sind mit 10,3T€ etwas geringer als geplant, da weniger in neue Ausstattung investiert wurde

Im Bereich der Zinsaufwendungen gab es keine Abweichungen zur Planung.

2.2 Vermögenslage

	31.12.2003	31.12.2004
Eigenkapitalquote	53,3 %	50,5 %
Deckungsgrad Eigenkapital / Anlagevermögen	64,2 %	62,4 %

3. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund der Tatsache, dass bei einem Bedarf von ca. 500 Heimplätzen nur insgesamt knapp 300 Plätze im Wuppertaler Stadtgebiet vorgehalten werden, dürfte eine Bestandsgefährdung grundsätzlich nicht eintreten.

Die finanzielle Lage der Kommunen könnte allerdings dazu führen, dass erforderliche Hilfen nicht oder zu spät gewährt werden. Das Jugendamt der Stadt Wuppertal hat bereits angekündigt, die Hilfen in Einrichtungen im Rahmen der Haushaltssicherung weiter deutlich senken zu wollen. 2004 hat gezeigt, dass besonders ältere Jugendliche früher als bisher in eigene Wohnungen entlassen werden.

Ein besonderes Problem stellen die immer aufwändiger werdenden Verwaltungsarbeiten dar. Da aufgrund der Größe des Betriebes nicht alle Verwaltungsleistungen (z.B. Personalwesen) selbst erbracht werden können, ist KIJU auf verschiedene Serviceanbieter angewiesen. Diese sind aber im Laufe der letzten 6 Jahre entweder unwirtschaftlich oder aber unzuverlässig geworden. Es wird an möglichen Veränderungen gearbeitet.

4. Sonstige Angaben / Ausblick

Zum 01.04.2004 wurde eine Tagesgruppe in den Sozialraum Südstadt verlegt. Es wird weiter an Dezentralisierungsmodellen gearbeitet.

Nach der Reduzierung der Kinderwohngruppenplätze zum 1. April 2004 ist die Nachfrage dieser Plätze angestiegen. Insgesamt wurde im Gegensatz zu den Jahren davor eine Auslastung erreicht, die deutlich über dem Soll liegt.

Die Tagesgruppe in der Südstadt war in 2004 nicht optimal ausgelastet. Hier wird über verschiedene Veränderungsmodelle / Bedarfsanpassungen nachgedacht.

Ein deutlicher Rückgang der Belegung ist auch bei der Mädchenwohngruppe und den Jugendwohngruppen zu verzeichnen. Dies könnte an der schnelleren Beendigung der stationären Unterbringung liegen. Dagegen ist die Nachfrage nach Mutter-und-Kind-Plätzen Anfang des Jahres 2005 stark angestiegen. Sollte dieser Trend weiter anhalten muss über eine Ausweitung des Angebotes nachgedacht werden.

Die Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen werden überarbeitet und mit den Entgelten im Mai 2005 mit dem örtlichen Jugendamt neu verhandelt.

Mit der Nutzung der methodischen Betreuungsplanung ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal geschaffen worden. Dadurch hebt sich KIJU deutlich von anderen Anbietern ab.

Viele gruppenübergreifenden Aktionen, z.B. der Luftspielplatz und eine Reihe weitere Aktivitäten, konnten auch im Jahr 2004 nur durch großzügige Unterstützung von Spendern - allen voran die Brennscheidt Stiftung - geleistet werden. Diese Aktionen sind nicht nur Highlights in der pädagogischen Freizeitarbeit, sie bieten auch Gelegenheit, die Mitarbeitermotivation positiv zu beeinflussen. Für 2005 sind weitere größere Aktionen geplant.

Wuppertal, den 08.04.05

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal

Harald Dorau
Betriebsleiter

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss - erstellt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Betriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen ent-

Entwurf

sprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebs. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Betriebs und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wuppertal, den 29. April 2005

WTG Wirtschaftstreuhand KG Dr. Grüber & Co.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. B. Clingen
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Ökonom M. Keller
Wirtschaftsprüfer